

SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT IM NEUEN GEWAND

Seit der Septemberausgabe 2016 erscheint **Spektrum** in einem neuen Layout. Hier haben wir eine Auswahl der Reaktionen aus unserer Leserschaft zusammengestellt.

Kristian Remes, Bonn: Ich bin seit 1996 treuer Leser von **Spektrum** und war auf die jüngste Überarbeitung des Layouts sehr gespannt. Mittlerweile habe ich das neue Heft durchgelesen und möchte Ihnen meine Gedanken hierzu nicht vorenthalten.

Der erste, äußere Eindruck ist sehr positiv. Die kräftige Farbe auf dem Titel erzeugt Aufmerksamkeit und weckt sicher auch im Bahnhofskiosk die Neugierde, das Heft einmal näher anzuschauen, selbst wenn man/frau **Spektrum** bislang nicht kennt. Auch im Inneren wirkt das Gesamtbild modern und aufgelockert.

Gefallen hat mir die Heraushebung des Titelthemas durch dessen Platzierung am Anfang des Hefts sowie die Vorstel-

Leserbriefe sind willkommen!

Schicken Sie uns Ihren Kommentar unter Angabe, auf welches Heft und welchen Artikel Sie sich beziehen, einfach per E-Mail an leserbriefe@spektrum.de. Oder kommentieren Sie im Internet auf Spektrum.de direkt unter dem zugehörigen Artikel. Die individuelle Webadresse finden Sie im Heft jeweils auf der ersten Artikelseite abgedruckt. Kürzungen innerhalb der Leserbriefe werden nicht kenntlich gemacht.

lung der Autoren gleich zu Beginn der jeweiligen Artikel. Die Grafiken und Fotos sind weiterhin von hervorragender Qualität. Inhaltlich kann auch das jüngste Heft überzeugen, als Neuigkeit habe ich hier das ausführliche Porträt von Professor Charpentier wahrgenommen.

Gelegentliche Porträts (in Ergänzung zu Interviews) von bedeutenden Köpfen der Wissenschaft können **Spektrum** sicherlich bereichern, wobei jedoch auch darauf geachtet werden sollte, den Kern von **Spektrum** – die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnis – nicht zu Gunsten von anderen, eher im erweiterten Sinn wissenschaftsbezogenen Artikeln zu sehr zu beschneiden.

Etwas weniger gefallen haben mir die Vierspaltigkeit des Spektrogramms und der Rezensionen sowie die dortigen vertikalen Trennlinien zwischen den Spalten. Gänzlich unpassend fand ich Letztere dann allerdings im Abschnitt Forschung aktuell / Springers Einwurfe: Wenn die Linien zum Trennen einzelner Artikel Verwendung fänden, würde sich mir ihr Zweck erschließen, in der gegenwärtigen Form stören sie dagegen.

Das größte Manko des neuen Layouts ist aus meiner Sicht aber die Wahl des Schriftbilds. Die kleine, enge und serifenlose Schrift in Kombination mit der Linksbündigkeit erschwert die Lesbarkeit und erfordert erheblich mehr Konzentration. Sie vermittelt mir dabei zudem ein Gefühl der Oberflächlichkeit, die Seriosität (wie ich sie im Bereich der Wissensvermittlung mit klassischen Serifenschriften verbinde) zu Gunsten des Designs opfert.

Das finde ich sehr schade, denn auf diese Weise steht das Schriftbild zwischen der hohen inhaltlichen Qualität der Artikel und dem Leser. In allen Überschriften, Kästen und sonstigen Nebentexten stört eine serifenlose Schrift nicht, im Haupttext aber schmälert sie für mich den Genuss von **Spektrum** leider deutlich.

Marcel Bartz, Hattingen: Zunächst erst einmal ein dickes Lob für das neue frische Design! Meiner Meinung nach erfüllen alle Neuerungen ihren Zweck, und es ist ein großer Schritt nach vorne. Ich bin gespannt auf die nächsten Ausgaben!

Ich freue mich auch sehr über die neue Kategorie »Chemische Unterhaltungen«, da ich es wichtig finde, neben Artikeln, die von renommierten Forschern geschrieben werden, auch welche zu lesen, die von Wissenschaftlern geschrieben sind, die in der Didaktik tätig sind. Die Artikel von Herrn Schlichting sind dort ebenso miteingeschlossen wie die neuen Formelwelt-Artikel von Herrn Freistetter. Eine gute Ergänzung zu dem bisherigen **Spektrum** des Hefts.

Marc Schneider, Karben: Das neue Layout ist wie gewohnt typografisch ohne Fehl und Tadel, einzelne Details (Flutter-



GETTY IMAGES / JUN NASAKA; BEARBEITUNG: SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT

satz, Spaltenanzahl) sind sicherlich Geschmackssache. Im Vergleich zum alten Heft musste ich jedoch mit Bedauern feststellen, dass auch Sie dem aktuellen Trend zur serifenlosen Schrift als Standard erlegen sind, obwohl die bisherige Antiqua eindeutig besser lesbar war und sich gut von den Nebentexten abgesetzt hat.

Auch der Sinn der Umpositionierung von »Forschung Aktuell« hat sich mir nicht erschlossen. Ein wenig erstaunt war ich schon über das Redesign; nach zahlreichen kleineren und größeren Änderungen im Lauf der letzten Jahre hatte ich eigentlich nicht das Gefühl, dass das bisherige **Spektrum**-Layout irgendwie veraltet oder dringend verbesserungswürdig wäre. Insbesondere das schwarze Titelblatt war ein Markenzeichen.

Gerold Stein, Weinheim: Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass mich das neue Layout sehr enttäuscht. Zum einen hat es große Ähnlichkeit mit dem Layout der 1990er Jahre, zum anderen hat es an Übersichtlichkeit verloren. Sehr gut gefällt mir dagegen inhaltlich die neue Rubrik »Freisetters Formelwelt«.

René de la Chaux, Berlin: Zunächst einmal bin ich begeistert von der neuen **Spektrum**-Ausgabe, die moderner wirkt, aber gleichzeitig die klassische, schnörkellose Form einer wissenschaftlichen Zeitschrift wieder aufgenommen hat. Mir ergab sich schon beim Anblick das Gefühl, dass die Information deutlicher in den Mittelpunkt gerückt wird und gleichzeitig ästhetisch ist, was sich mir beim Lesen dann bestätigte.

Nachdem ich in den letzten Jahren etwas die Befürchtung hatte, dass **Spektrum** eher zu einer Zeitschrift wird, die nur über Wissenschaft und das Drumherum berichtet, bin ich froh, dass die neue Ausgabe ganz klar wieder eine explizite, wissenschaftsvermittelnde Zeitschrift geworden ist!

Thomas Reinhardt, München: Das neue Layout wirkt billig und unprofessionell. Der fehlende Blocksatz ist nicht nur hässlich, er erschwert auch das Lesen. Die geänderte Schriftart gefällt mir persönlich nicht, ist aber wahrscheinlich Gewöhnungssache. Was mir gefallen hat, ist der Inhalt der Ausgabe: Die Artikel und Themen waren gut.

Mit Blocksatz wäre es wahrscheinlich eine subtile Modernisierung, die niemanden stört. Etwas mehr Farbe ist an sich auch okay, hat aber einen Nachteil am Kiosk: Man kann nicht gezielt suchen, weil ja jedes Heft immer eine neue Farbe hat.

Rainer Specker, Tett nang: Mit Genuss habe ich Ihr gelungenes Heft komplett gelesen, es ist wie gewohnt äußerst interessant! Schade finde ich nur, dass keine Cartoons von Oswald Huber mehr im Heft zu finden sind. Waren sie doch stets das Erste, wonach ich in jedem Heft suchte. Herrn Hubers Cartoons sind so herrlich treffend. Wissenschaft sollte nicht todernst betrieben werden – ein Lächeln oder herzhaftes Lachen lockert auf und kann auch die Fantasie beflügeln.

Hellmut Thomke, Bern (Schweiz): Das neue **Spektrum** gefällt mir als altem Leser (seit 1985) in mancher Hinsicht nicht. Die Seitengestaltung von Text und Bild ist unruhiger geworden. Die serifenlose Schrift mag hingehen. Schnörkellos und nüchtern zu sein, passt gut zu den Naturwissenschaften; aber manchmal führt das auch zur Fantasielosigkeit. Am meisten stört mich der Flattersatz in den Spalten. Er erschwert ruhiges Lesen, aber auch rasches Überfliegen. Keineswegs leserfreundlich ist die sehr kleine Schrift in den Glossaren.

ERRATUM

»Ein Diamant ist unvergänglich?«

Chemische Unterhaltungen, **Spektrum** September 2016, S. 48

In der rechten Spalte S. 52 oben ist uns leider ein Fehler unterlaufen: Statt »acht bis zehn Megapascal« muss es »acht bis zehn Gigapascal« heißen. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

